

VOLKSBUHNE
AM RUDOLFPLATZ

**OFFENBACH
PANOPTIKUM**

SELTEN GESPIELTE WERKE OFFENBACHS
MIT
HILARY GRIFFITHS & KONRAD BEIKIRCHER

DIENSTAG 15. OKTOBER 2019
BEGINN: 19.30 UHR

OFFENBACH-PANOPTIKUM

selten gespielte Kammeropern und
weitere Überraschungen von Jaques Offenbach.
Orchesterbearbeitung von Hilary Griffiths

LA PRINCESSE DE TRÉBIZONDE

Uraufführung 1869 in Baden-Baden

Lied des Raphael (Zahnschmerz-Arie):

Konrad Beikircher und
Kinderchor aus dem Projekt
„Weichenstellung“

PÉPITO (Das Mädchen von Elizondo)

Uraufführung 1853 in Paris

*Ouvertüre - Nr. 1 Romanze (Manuelita) - Nr. 2 Buffo-Arie (Vertigo)
Nr. 3 Duett (Manuelita/Miguel) - Nr. 4 Terzett und Trinklied
Nr. 5 Duett (Manuelita/Miguel) - Nr. 6 Finale.*

Manuelita:	Katharina Diegritz,
Vertigo, Gastwirt:	Tomas Kildisius
Miguel:	Ilja Aksionov
Schauspieler:	Charles de Moura, Avner Reshef

- PAUSE -

VERT-VERT

Uraufführung 1869 in Paris

Arie der Corilla: Reut Rivka

UN MARI Á LA PORTE (Ein Ehemann vor der Tür)

Uraufführung 1859 in Paris

*Ouvertüre - Nr.1 Duett (Rosine/Susanne) - Nr.2 Walzer (Rosine)
Nr.3 Terzett (Rosine/Susanne/Florian) - Nr.4 Quartett und Couplets
Nr.5 Florians Lamentation - Nr.6 Couplet an das Publikum.*

Florian, Komponist:	Ilja Aksionov
Susanne, Braut:	Anna Lautwein
Martin, Bräutigam:	Ben Hewat Craw
Rosine, Freundin der Braut:	Reut Rivka
Schauspieler:	Charles de Moura, Avner Reshef

BESETZUNG

Dirigent: Hilary Griffiths
Konzept und Inszenierung: Bruno Berger-Gorski

Mitwirkende: Katharina Diegritz, Sopran
Reut Rivka, Sopran
Ben H. Craw, Bariton
Tomas Kildisius, Bariton
Ilja Aksionov, Tenor
Anna Lautwein, Mezzosopran
Charles de Moura, Avner Reshef, Schauspieler
und
Konrad Beikircher

Orchester: Leonardo Pedroza Cabrera, Flöte
Giorgios Karagkounis, Klarinette
Francisco Soutinho Ventura, Fagott
Liuyang Ma, Horn
Teresa Simone, Emanuel Rauch, Violine
María García Sanchez, Viola
Paulo Francke Negreiros, Cello

Probenpianisten: Will Dracket, Sybille Wagner

Ausstattung: Bruno Berger-Gorski, Monica Pantel
Dramaturgie: Sandra Broeske, Elly Nabel
Regieassistenz: Noelani Sach
Produktionsleitung: Elly Nabel
Produktionsassistenz: Johannes Berger, Julia Kistler
Mitarbeit Konzeption: Sören Wiking, Teresa Berger

Dauer: 2 h 15 min (inkl. 1 Pause)

Veranstalter: Europäisches Musiktheater e.V. Köln

Saynes Offenbach



JAQUES OFFENBACH (1819 - 1880) Rastloser Meister der musikalischen Satire

Jakob Offenbach wurde am 20. Juni 1819 als siebentes Kind des Synagogenkantors am Alten Griechenmarkt in Köln geboren. Schon als Kind erhielt er Geigenunterricht. Im November 1833 zog er als 14-Jähriger mit seinem Bruder nach Paris, um bei Cherubini am Conservatoire Violoncello zu studieren. Er wird Zeit seines Lebens sein Elternhaus und die Heimat vermissen.

Ende 1834 musste er sein Studium aus finanziellen Gründen abbrechen. Mittellos macht er die Bekanntschaft von Halévy, der ihn in die Kunst der Komposition und die Pariser Salons einführt und bald komponierte er Romanzen, Lieder für Vorträge in den Salons und die Walzerkomposition „Rebecca“, bei der er althebräisches Musikgut verwendet. Er verstand es, die Karnevalsmusik seiner Heimatstadt Köln mit dem Klang der Synagogenmusik zu verbinden.

Offenbach arbeitete viele Jahre als Cellist an der Opera Comique und ab 1850 als Leiter der Bühnenmusik an der Comédie Française. Hier entstand auch seine Liebe zum Musiktheater - doch die Sehnsucht, eine Grand Opéra auf die Bühne zu bringen, sollte ihm zeitlebens verwehrt bleiben. Bereits 1843 entstand seine Bouffonerie „Der unheimliche Mönch“ in der er die Pariser Spießbürger karikierte. Während des Revolutionsjahres 1848 verlässt er Frankreich und übersiedelt mit Frau und Kind wieder nach Köln, doch bereits nach einem Jahre zieht es ihn wieder zurück nach Paris.

Im Sommer 1855 gelang es ihm, die Konzession für ein kleines, auf Einakter mit drei Personen und Pantomimen beschränktes Musiktheater zu erhalten, das er Bouffes-Parisiens nannte. Er eröffnete es in einem hölzernen Haus auf den Champs-Élysées, direkt neben der Weltausstellung mit „Ba-Ta-Clan“. Dank dem ungeheuren Erfolg der „Deux Aveugles“ konnte sich das Unternehmen halten und in der Passage Choiseul ein Winter- und Dauerquartier beziehen.

Ab 1858 war es ihm endlich auch möglich, Werke ohne Beschränkung einer Anzahl der Mitwirkenden aufzuführen und er komponierte „Mesdames de la Halle“ über die derben Pariser Marktfrauen, die von Männern gesungen werden und einem jungen Tenor nachstellen. Ebenfalls 1858 wird sein erstes abendfüllendes Werk „Orphée aux enfers“ (Orpheus in der Unterwelt) ein Riesenerfolg und Offenbachs internationaler Durchbruch. Ab 1858 gastierte er jährlich in Berlin, Wien und Bad Ems, wo er sein Rheuma behandelte und im Kurtheater viele seine Werke zur Uraufführung kamen. 1860 nimmt er die französische Staatsbürgerschaft an.

Berühmt waren die „Freitagabende bei Jaques“, wo heftig gefeiert und getanzt wurde und Offenbach mittendrin am besten in betrunkenem Zustand arbeiten konnte. Offenbach als ewiger Wanderer zwischen Frankreich und Deutschland war als jüdischer Komponist überall und nirgends zu Hause und wurde während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 in beiden Ländern angefeindet und sogar der Spionage bezichtigt. 1876 reiste er in die USA, wo er in New York und Philadelphia über 40 Konzerte gab und enthusiastisch gefeiert wurde.

Mit seinem bissigen Humor hielt er seinen Zeitgenossen den Spiegel vor. Er karikiert in seinen Werken häufig das deutsche Pflichtbewusstsein, das Militär und die Politik sowie den Glauben an eine nicht zu hinterfragende Hierarchie und die übernommene Gesellschaftsordnung.

Offenbach starb am 5. Oktober 1880, keineswegs verarmt, an der ihn chronisch quälenden Gicht über der Fertigstellung seiner Oper „Les Contes d'Hoffmann“; er hatte seit 1873 an ihr gearbeitet erlebte die Uraufführung am 12. Februar 1881 nicht mehr. Das Finale des Giulietta-Aktes war die letzte, wenige Tage vor Offenbachs Tod vollendete Nummer. Er hinterlässt über 600 Werke, davon mehr als 130 für die Bühne.



LA PRINCESSE DE TRÉBIZONDE (Die Prinzessin von Trapezunt)

Die Uraufführung erfolgte am 31. Juli 1869 als Zweiakter am Theater in Baden-Baden - dirigiert vom Komponisten selbst - und am 7. Dezember desselben Jahres in einer überarbeiteten dreiaktigen Fassung an den Bouffes-Parisiens. Die Librettisten Charles Nutter und Etienne Victor Tréfeu de Tréval versetzen die Handlung (eine Geschichte übers Reichwerden und den gesellschaftlichen Aufstieg) in ein Fantasieland, gleichzeitig werden das Leben und die Etikette an einem Adelshof parodiert. In der „Zahnschmerz-Arie“ simuliert Prinz Raphael Zahnschmerzen, um nicht auf die Jagd mitkommen zu müssen.

PÉPITO

Offenbach komponierte das Werk im Sommer 1853 in Köln, uraufgeführt wurde der Einakter am 28. Oktober 1853 im Théâtre des Variétés in Paris. Die Handlung dreht sich um zwei Freier, die um die Gunst der schönen Wirtin Manuelita werben. Ihr Bräutigam Pépito wurde zum Militär eingezogen und ist nicht mehr zurückgekehrt. Manuelita spart eifrig, um ihn freizukaufen, bis sie erfährt dass er eine andere Frau geheiratet hat. Doch auch andere Mütter haben schöne Söhne und Manuelita bleibt nicht lange alleine. Das Werk wurde später in Deutschland als „Das Mädchen von Elizondo“ populär.

VERT-VERT

Offenbachs dreiaktiges Vaudeville basiert auf einem Gedicht von Jean-Baptiste Gresset, das Libretto stammt von Henri Meilhac und Charles Nutter. Die Uraufführung fand am 10. März 1869 an der Opéra Comique in Paris statt. In der deutschen Fassung als „Kakadu“ bekannt geworden, ist die Handlung ein Verwirrspiel, das witzige Situationen rund um das Begräbnis eines bereits verstorbenen Papageis entstehen lässt - wie immer spart Offenbach dabei nicht mit Gesellschaftskritik.

UN MARI Á LA PORTE (Ein Ehemann vor der Tür)

Die Uraufführung des Einakters erfolgte am 22. Juni 1859 am Théâtre des Bouffes-Parisiens. Offenbach schuf eine höchst amüsante Komödie, in der er die Macken und Laster der französischen Gesellschaft seiner Zeit darstellte und verspottete. Der Komponist zitiert darin u.a. Molières „George Dandin“, der für seinen gesellschaftlichen Aufstieg eine adelige Dame ehelicht und von seiner Gattin betrogen und gedemütigt wird. Doch bei Offenbach siegt am Ende die Liebe.



BRUNO BERGER-GORSKI (Regisseur)

Als international gefragter Regisseur ist Bruno Berger-Gorski an zahlreichen Opernhäusern weltweit tätig und hat mehr als 100 Werke des Musiktheaters inszeniert. Er inszenierte u.a. an der Hamburgischen Staatsoper, in Magdeburg, Aachen, Trier, Bonn, Salzburg und Wien, sowie international inszenierte er u.a. am Teatro Colon in Buenos Aires, in Caracas, Sao Paulo, Montevideo, Ashkelon/Israel, Helsinki, Kazan und Manaus, in Spanien am Liceu in Barcelona, mehrmals in Oviedo und Teneriffa. Sein Schwerpunkt liegt auf Ausgrabungen selten gespielter Opern und zeitgenössischer Musik, darunter viele Erst- und

Uraufführungen u.a. von Adriana Hölszky, Dirk D`Ase, Giselher Klebe, Manfred Trojahn, Tom Johnson, Udo Zimmermann, Ella Milch-Sheriff und Josef Tal. Seine Inszenierung von Offenbachs „Rheinnixen“ am Theater Trier wurde als Wiederentdeckung des Jahres 2005 von der Fachzeitschrift Opernwelt prämiert. Von Offenbach inszenierte er weiters „Hoffmanns Erzählungen“ in Bergen/Norwegen und die selten gespielte Kammeroper „Mesdames de la Halle“ an der Oper von Athen. 2015 inszenierte er in Köln, Bonn und Luxemburg zeitgenössische Werke von Josef Tal und Ella Milch-Sheriff mit Marino Formenti am Pult und wurde damit zum jüdischen Festival nach Krakau und Tel Aviv eingeladen. 2018 inszenierte Bruno Berger-Gorski „Samson et Dalila“ in Dallas/USA sowie die Kammeroper „Radames“ von Peter Eötvös und „Lohengrin“ von Salvatore Sciarrino in Biel/ Schweiz. 2019 inszenierte er die israelische und ungarische Erstaufführung von Peter Eötvös' „Der goldene Drache“ für das Jaffa-Festival in Tel Aviv und das Festival in Miskolc sowie „Lucia di Lammermoor“ in Deagu/Korea. Aktuell bereitet er Puccinis „La Rondine“ für das Staatstheater Meiningen und „Fidelio“ zum Beethoven-Jahr 2020 für die Staatsoper Kosice/Slowakei vor.



HILARY GRIFFITHS (Dirigent)

Hilary Griffiths wurde in England geboren. Er studierte Mathematik an der Universität von Oxford und Musik an der Royal Academy of Musik und dem London Opera Centre, in Siena an der Accademia Chigiana und in Mailand am Conservatorio Giuseppe Verdi und ist Preisträger mehrerer internationalen Dirigentenwettbewerbe. Nach seinem Engagement als Kapellmeister und Leiter des Opernstudios an der Oper Köln war er u.a. Musikdirektor am Theater Oberhausen, Generalmusikdirektor der Stadt Regensburg und von 2009 - 2012 Chefdirigent der Wuppertaler Bühnen. Eine langjährige Zusammenarbeit

verbindet ihn mit der Staatsoper Prag, wo er über 20 Opernproduktionen dirigiert hat. 2019 kehrte er als Gastdirigent für „My Fair Lady“ an die Oper Köln zurück sowie als Künstlerischer Leiter Klassik an die Eutiner Festspiele, wo er bereits von 1991 bis 2006 als Musikdirektor engagiert war. Sein Repertoire von mehr als hundert verschiedenen Opern umfasst Werke des 18. und 19. Jahrhunderts genauso, wie zeitgenössische Opern und Uraufführungen. Als international gefragter Dirigent gastierte er mit Konzerten und Operaufführungen u.a. in Berlin (Konzerthaus), Dresden (Semperoper), Hannover, Düsseldorf, Wiesbaden, Dortmund, Bremen, Nürnberg und Basel sowie in Barcelona, Oslo, Reykjavik, Bogotá, Istanbul, Leeds, Tokyo, New York sowie in London (English National Opera) und bei den Festspielen von Edinburgh, Camden, Schwetzingen, Prag, Tenerife, Hong Kong und Perth.



KONRAD BEIKIRCHER (Moderation)

Konrad Beikircher wurde in Bruneck (Südtirol) geboren und lebt seit 1965 im Rheinland. Nach seinem Studium der Musikwissenschaft, Psychologie und Philosophie in Bonn war er zwischen 1971 und 1986 als Gefängnispsychologe in der Jugendvollzugsanstalt Siegburg tätig. Seitdem arbeitet er als freiberuflicher Kabarettist, Komponist, Radio- und Fernsehmoderator, Autor von Kinderliteratur und Hörspielen, Komponisten-Porträts und Opernlibretti sowie als Sprecher von Hörbüchern, Moderator von Klassikkonzerten und natürlich Musiker. Seine Konzertführer „Andante Spumante“ und „Scherzo furioso“ und sein Opernführer mit dem Titel „Palazzo Bajazzo“ wurden Bestseller. Mit eigenen Vertonungen von Gedichten des österreichischen Mundart-Dichters H. C. Artmann und mit den italienischen Abenden „Una festa sui prati“ und „Ciao ciao Bambina“ tritt Konrad Beikircher auch als Sänger auf. In seinen Kabarettprogrammen (u.a. „Et kütt wie et kütt - Das Rheinische Grundgesetz“ und die - inzwischen auf acht Teile angewachsene - „Rheinische Trilogie“) widmet sich Beikircher vor allem der Sprache und dem Wesen des Rheinländers. Für seine Verdienste um die Mundart und den Erhalt des Dialektes wurde Beikircher mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 1993 mit dem Rheinlandtaler und 2002 mit dem Friedes-trompreis. 2005 erhielt Beikircher den hochdotierten Großen Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland. Am 24. September 2006 erhielt er den KölnLiteraturPreis und 2012 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.



REUT RIVKA (Sopran)

Die israelische Koloratursopranistin studierte Barockgesang am Königl. Konservatorium in Den Haag, wo sie mit Auszeichnung abschloß. Ihr Repertoire umfasst Werke von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Oper. Ihre künstlerische Vielseitigkeit zeigt sie auch bei Auftritten in den Bereichen Jazz, World-Music und Improvisation. Engagements führten sie ans Concertgebouw Amsterdam, die Dutch National Opera, The Samuel Beckett Theatre, Dublin, das Montalbâne Festival in Freyburg/Unstrut (Sachsen-Anhalt, Festival Classique (Den Haag), The Jerusalem Music Center und die New Israeli Opera (Tel Aviv). Zu ihrem Repertoire zählen Partien wie Pamina (Die Zauberflöte/Mozart), Despina (Cosi fan Tutte/Mozart, Belinda/Second woman (Dido and Aeneas/Purcell), Nerone (Agrippina/ Händel), Adina (L'Elisir d'amore/ Donizetti, Costanza (L'Isola Disabitata/ J. Haydn).

KATHARINA DIEGRITZ (Sopran)

ANNA LAUTWEIN (Mezzosopran)

BEN H. CRAW (Bariton)

Studierende/Absolventen der Hochschule für Musik und Tanz Köln

TOMAS KILDISIUS (Bariton)

ILJA AKSIONOV (Tenor)

Studenten der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

WIR DANKEN ALLEN UNSEREN UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZERN SOWIE UNSEREN SPONSOREN, DIE DIESE PRODUKTION ERMÖGLICHT HABEN:

Der Dr. Harald Hack-Stiftung für die Unterstützung des Projekts „Weichenstellung“

Dem Shop „Cosmic Ware“ und der Oper Köln für die freundliche Ausleihe von Kostümen und Requisiten sowie dem Theater Neuss für Teile der Dekoration.

Dr. Hava Bugajar für die Unterstützung beim Engagement von Reut Rivka aus Tel Aviv.

Rainer Behnke

Ulrike Börger

Dr. Christel und Dr. Bernd Bringewald

Irene Diedrichs

Ingelore und Michael Graf

Petra Wuttke Götz

Prof. Dr. Gerhard und Carola Pfennig

Prof. Ulrich und Marly Schlottmann



JACQUES
OFFENBACH
JAHR 2019
KÖLN & REGION

diözesanverband köln
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Bildnachweise:

Titelseite: Jaques Offenbach (Fritz Luckhardt, Porträtsammlung Friedrich Nicolas Manskopf, Bibliothek der Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt/Main) / S.4: Offenbach als „Zauberlehrling“, Karikatur, Holzstich, 1870 / S.5: Offenbach-Karikatur, Stammler & Karlstein, Wien - mit freundl. Genehmigung des KHM Museumsverbands / S.6: Bruno Berger-Gorski, Foto: privat; Hilary Griffiths, Foto: privat / S.7: Konrad Beikircher, Foto: Tomas Rodriguez; Reut Rivka, Foto: privat.

Zusammenstellung des Programmheftes & grafische Gestaltung:

Sandra Broeske